

**AIDS-Hilfe  
Steiermark**



kompetent in Fragen der  
**sexuellen Gesundheit**



**Ich will  
es wissen!**

**Jahresbericht 2017**

AIDS-Hilfe Steiermark

Vorwort . . . . .	4
Förderungen . . . . .	6
Vereinsvorstand . . . . .	6
Mitarbeiter*innen-Organigramm . . . . .	7
Stand der Dinge . . . . .	8
HIV-Zahlen weltweit . . . . .	8
Zahlen Österreich und Steiermark . . . . .	8
HIV- und STI-Beratung sowie Testung in der AIDS-Hilfe Steiermark . . . . .	9
Anonyme Beratung und HIV-Testung – das Jahr 2017 in Zahlen . . . . .	9
Sexuelle Orientierung der Testklient*innen . . . . .	10
Altersverteilung der Testklient*innen . . . . .	11
Gründe für den HIV-Test . . . . .	11
Syphilis-Tests . . . . .	12
PlanetRomeo – Beratung im Internet für MSM . . . . .	12
LIVE CHAT: Neue Online-Beratungsplattform für MSM . . . . .	13
Betreuung von Personen mit HIV-positivem Status . . . . .	14
Unsere Betreuungsarbeit . . . . .	14
Das Jahr 2017 . . . . .	14
Finanzielle Unterstützung . . . . .	15
Gruppenaktivitäten . . . . .	16
Kooperationen und Vernetzungen . . . . .	16
Evaluierung des Betreuungsangebotes . . . . .	17
Prävention . . . . .	19
Jugendprävention . . . . .	20
Workshops der AIDS-Hilfe Steiermark im Jugendbereich . . . . .	20
Multiplikator*innen an allen steirischen Berufsschulen sowie an polytechnischen Schulen (Schuljahr 2016/17) . . . . .	21

---

## **Impressum**

AIDS-Hilfe Steiermark, Hans-Sachs-Gasse 3, 8010 Graz, [www.aids-hilfe.at](http://www.aids-hilfe.at)

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Manfred Rupp

Fotos: AIDS-Hilfe Steiermark, Stadtgemeinde Bruck/Mur, Ankünder

Gestaltung: Werbeagentur RoRo+Zec, [www.roro-zec.at](http://www.roro-zec.at)



Erreichte Jugendliche (Schuljahr 2016/17) . . . . .	21
Workshops zur Förderung der Sexuellen Gesundheit von Jugendlichen . . . . .	22
Prävention für Migrant*innen . . . . .	24
Prävention für Drogenkonsument*innen/IV-Drug User . . . . .	24
Berufsgruppenprävention . . . . .	24
Prävention für MSM. . . . .	25
Szene-Arbeit in Lokalen und auf Clubbings. . . . .	25
Night of Stars – Tuntenball 2017 . . . . .	25
Vor-Ort-Arbeit in Cruising Areas . . . . .	26
Prävention für die Allgemeinbevölkerung / Sonstige Tätigkeiten . . . . .	26
Materialversand und -ausgabe sowie Info-Aktionen. . . . .	26
Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember . . . . .	26
European Testing Week und Welt-AIDS-Tag werden zur Bezirkstour. . . . .	27
Welt-AIDS-Tag in Graz . . . . .	29
Welt-AIDS-Tag: Erreichte Personen . . . . .	29
Vorträge zu andere Themen rund um Sexuelle Gesundheit. . . . .	30
Kondomautomaten. . . . .	30
Zusammenarbeit mit der Marienambulanz . . . . .	30
Medienarbeit und Publikationen. . . . .	30
Studierendenunterstützung . . . . .	32
<b>Fortbildungen und Vernetzungstreffen . . . . .</b>	<b>33</b>

---

## Häufige Abkürzungen

MSM ... Men who have sex with men; Männer, die Sex mit Männern haben

PLHIV ... People living with HIV; Menschen, die mit einer HIV-Infektion leben

STI ... Sexually Transmitted Infections; Sexuell übertragbare Infektionen



### **Liebe Leser-, Unterstützer- und Gönner\*innen!**

**26 % mehr HIV-Diagnosen  
in der Steiermark**

510 Neudiagnosen in Österreich, 58 in der Steiermark. Das sind in der Steiermark 26 % mehr als im Jahr 2016. Was ist passiert? Haben wir alle „Safer-Sex-Regeln“ vergessen? Man kann von diesen Zahlen nicht auf die tatsächlichen Infektionen des Jahres 2017 schließen, denn in Österreich gibt es über 40 % an „Late presenters“. Das bedeutet, dass eine hohe Anzahl an Personen sehr spät (late) von ihrer HIV-Infektion erfährt. Diese Menschen leben meist schon mehrere Jahre mit HIV ohne es zu wissen und ihr Immunsystem ist oft schon angeschlagen.

**Frühe Diagnose  
bedeutet, dass man  
schneller reagieren  
kann.**

Wenn also die Zahl der Neudiagnosen in den letzten Jahren gestiegen ist, heißt das nicht automatisch, dass sich wieder mehr Menschen mit HIV infizieren, sondern es kann auch bedeuten, dass mehr Menschen sich testen lassen, mehr Infektionen erkannt werden und Betroffene früher etwas gegen ihre Infektion tun können. Vielleicht ändert sich das Bewusstsein in der Bevölkerung und man geht vermehrt zum Test, da man weiß, dass HIV gut behandelbar ist. Je früher HIV erkannt wird, desto eher kann reagiert werden und desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, das Virus an andere weiterzugeben. Eine wirksame HIV-Therapie sorgt dafür, dass die Anzahl der HI-Viren so gering ist, dass sie kaum mehr nachgewiesen werden kann und eine Übertragung auf andere Menschen, auch beim Geschlechtsverkehr, kaum mehr möglich ist. Wenn immer mehr Menschen darüber Bescheid wissen, kann die HIV-Epidemie weiter zurückgedrängt werden und Menschen, die vom Virus betroffen sind, erleben immer weniger – bis hin zu keiner – Diskriminierung. Diesem Ziel fühlen wir uns als AIDS-Hilfe Steiermark verpflichtet und setzen all unsere Bemühungen daran, es umzusetzen.

**Steigerung der sexuellen  
Gesundheitskompetenz**

Daher haben wir im letzten Jahr unter dem Motto „Ich will es wissen!“ eine Bezirkstour gestartet und danken allen Beteiligten, die uns bei der ersten Station im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag unterstützt haben. Die Kompetenz im Bereich der sexuellen Gesundheit, die wir uns als AIDS-Hilfe Steiermark im Laufe der Jahre angeeignet haben, wollen wir in allen unseren Angeboten weitergeben. Sei es durch den Ausbau unserer Workshops, durch zielgerichtete Beratungen in den unterschiedlichsten Settings oder durch die psychosoziale Betreuung. „Ich will es wissen!“ bedeutet, ich beschäftige mich mit meiner Sexualität, ich weiß über Übertragungswege von HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen Bescheid, ich kenne mein Risiko, ich kenne meinen HIV-Status und ich kann sagen: Ich bin kompetent in Fragen der sexuellen Gesundheit.



Was sich im Jahr 2017 alles getan und welche Leistungen die AIDS-Hilfe Steiermark erbracht hat, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Als Leiter bedanke ich mich bei den Fördergebern von Bund, Land Steiermark und Stadt Graz für die Unterstützung und Bereitstellung der finanziellen Mittel, bei den Sponsoren und vor allem beim Life Ball sowie den privaten Spendengebern, die es uns ermöglichen, Betroffene in finanziellen Nöten direkt und unbürokratisch zu helfen. Auch beim Vereinsvorstand für das Vertrauen in die Geschäftsführung und dem gesamten Team für das Engagement und jede einzeln geleistete Arbeitsstunde.

*Mag. Manfred Rupp, Geschäftsführer*



*Red Ribbon am Schloßberg in Bruck an der Mur im Zuge unserer Bezirkstour*



## Förderungen

Die AIDS-Hilfe Steiermark wurde gefördert durch

- Bund, Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (€ 277.732,68)
- Land Steiermark, Gesundheitsressort (€ 172.050,-)
- Land Steiermark, Sozialressort (€ 30.000,-)
- Stadt Graz, Gesundheitsressort (€ 17.000,-).

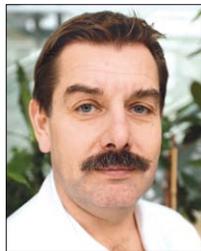
Der Life Ball unterstützte mit € 21.250,- von uns betreute HIV-positive und an AIDS erkrankte bedürftige Menschen.

Das Aufhängen der Fahnen zum Welt-AIDS-Tag wurde von der Stadt Graz mit einem Beitrag im Wert von € 2.844,- gefördert.

An Spenden und Mitgliedsbeiträgen konnten wir € 5.837,21 einnehmen.

**Herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit im letzten Jahr unterstützt haben!**

## Vereinsvorstand



*OA Dr. Andreas Kapper, Obmann*



*Ass. Dr.<sup>in</sup> Christina Genger-Hackl, Obmannstellvertreterin*



*Ass. Dr. Elmar Wallner, Kassier*



*Univ.-Prof. Dr. Harald Kessler, Schriftführer*



*OA Dr. Bernhard Haas, Rechnungsprüfer*



*Robert Rothschädl, Rechnungsprüfer*



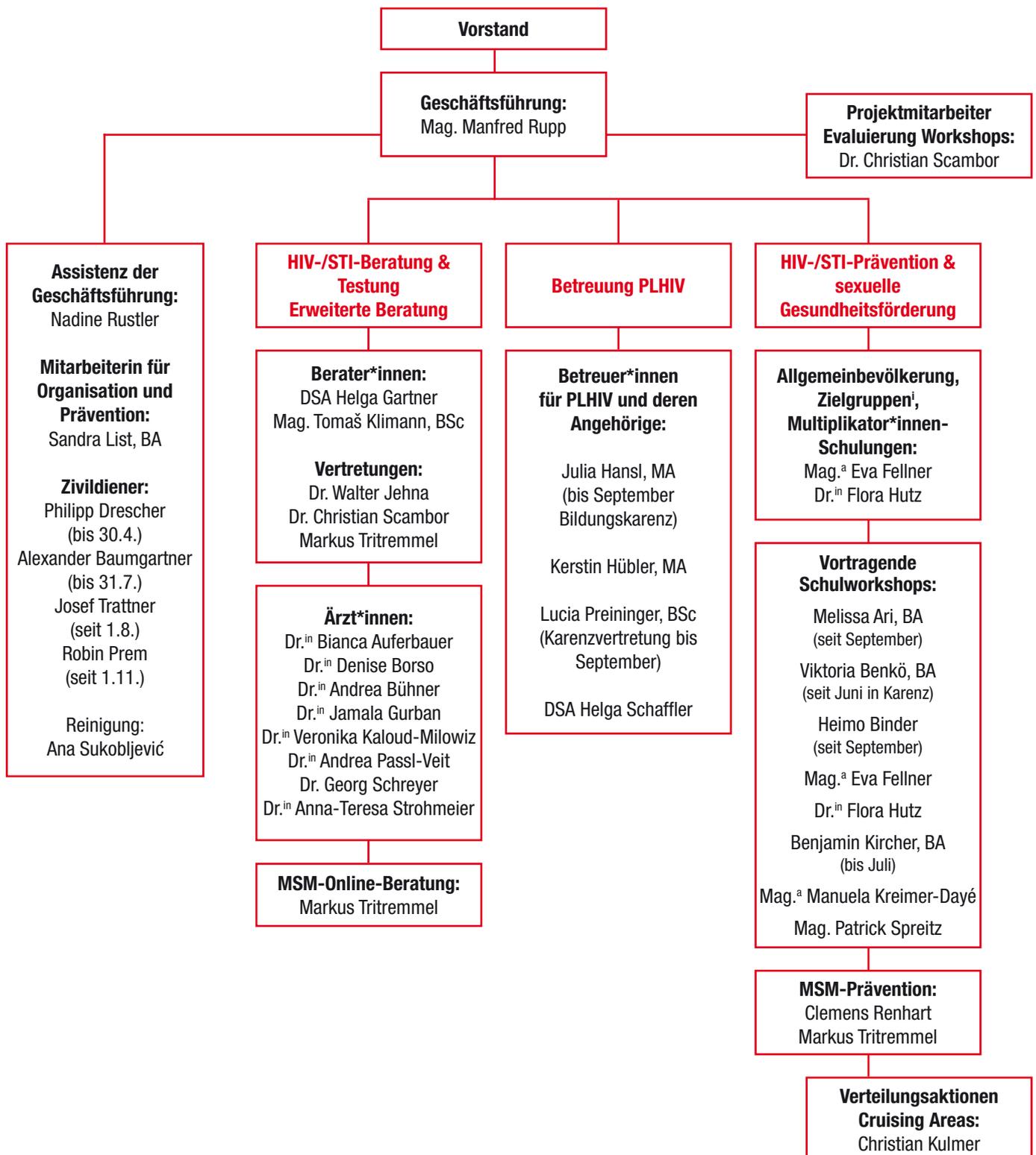
*Mag. Manfred Rupp, Geschäftsführer*



*Dr.<sup>in</sup> Flora Hutz, stv. Geschäftsführerin*



## Mitarbeiter\*innen-Organigramm



i) Zielgruppen sind Jugendliche, Migrant\*innen, Sexarbeiter\*innen, Drogenkonsument\*innen / IV-Drug User und Berufsgruppen, die einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind.

## Stand der Dinge

### HIV-Zahlen weltweit

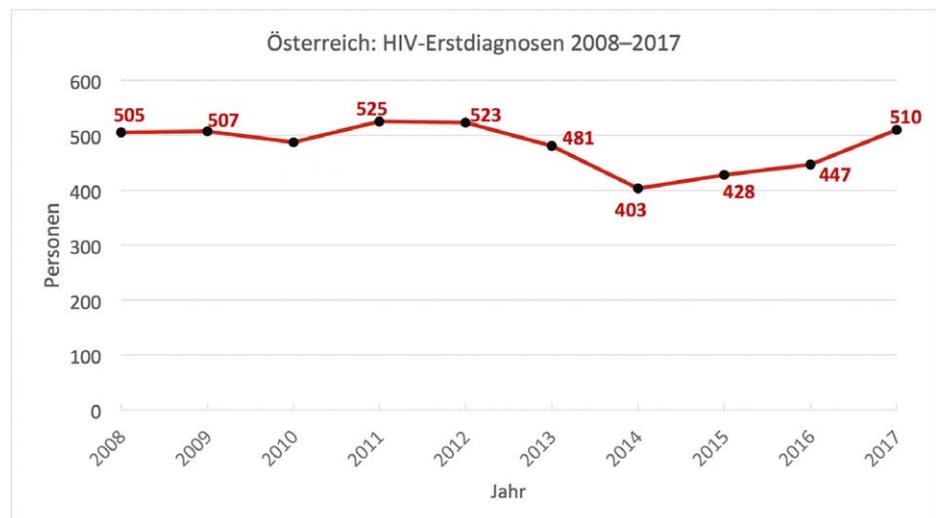
Für das Jahr 2017 liegen noch keine weltweiten Zahlen vor. Im Jahr **2016** infizierten sich nach UNAIDS-Schätzungen **1,8 Millionen Menschen** mit HIV. **36,7 Millionen Menschen** lebten insgesamt in diesem Jahr mit dem HI-Virus. Zugang zur HIV-Therapie hatten dabei 19,5 Millionen Menschen (ca. 53 % aller HIV-positiven Menschen weltweit).

Quelle: med update der AIDS-Hilfen Österreichs ([www.aidshilfen.at/publikationen](http://www.aidshilfen.at/publikationen))

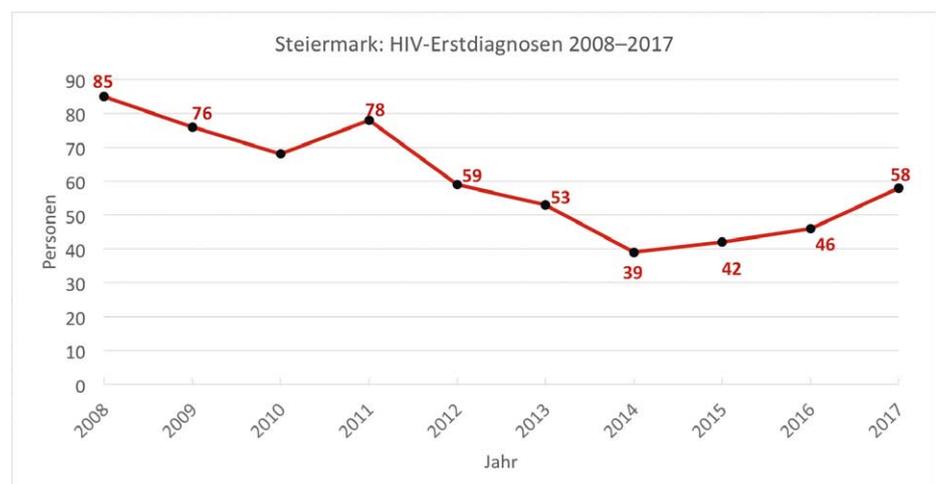
### Zahlen Österreich und Steiermark

Das dritte Jahr in Folge stiegen die HIV-Erstdiagnosen an. In Österreich erhielten 2017 510 Menschen eine HIV-Diagnose (+14% zu 2016 mit 447 Neudiagnosen). In der Steiermark gab es sogar eine Steigerung um +26% bei 58 Neudiagnosen (2016: 46 Neudiagnosen). Da die Zahlen nicht die tatsächlich stattgefundenen Neu-Infektionen in diesem Zeitabschnitt widerspiegeln, sondern die Diagnosen, die oft erst Jahre nach der Infektion stattfinden, ist es möglich, dass die höheren Zahlen auf ein höheres Risikobewusstsein und häufigere, frühere Testung von Personen mit Risikokontakt zurückzuführen sind.

Österreichweiter Anstieg der Neudiagnosen um +14 % (im Vergleich zum Vorjahr)



In der Steiermark gab es einen Anstieg der Neudiagnosen um +26 % zum Vorjahr.



Quelle: Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien



## HIV- und STI-Beratung sowie Testung in der AIDS-Hilfe Steiermark

Die AIDS-Hilfe Steiermark bietet den anonymen und kostenlosen HIV-Test an, bei dem man das Ergebnis nach 3–5 Tagen mündlich erfahren kann. Weiters besteht die Möglichkeit einen HIV-Schnelltest für € 28,– durchführen zu lassen. Dabei erfährt man circa 30–40 Minuten nach der Blutabnahme das Ergebnis. Dieser Test ist besonders für Menschen, die eine weite Anreise nach Graz haben, geeignet. Außerdem kann man sich für € 18,– anonym auf Syphilis testen lassen. Die Blutproben werden von der AGES Graz (Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) ausgewertet.

### Unser Testangebot

### Anonyme Beratung und Testung – das Jahr 2017 in Zahlen:

**2.396** durchgeführte **anonyme HIV-Tests**

davon **844 Schnelltests**

**35%** der Testklient\*innen entschieden sich somit für den **HIV-Schnelltest**.

**1.481 Männer** und **915 Frauen** haben sich testen lassen

**10** Proben kamen von der **Marienambulanz**,

**10** Proben vom **Drogen-Streetwork**

**13** Personen wurden bei uns **positiv** getestet, **12** Männer und **1** Frau

**5.057** persönliche **Beratungsgespräche\***

in direktem Zusammenhang mit dem **HIV-Test**

**2.260** persönliche **Beratungsgespräche\*** mit anderem Inhalt (z. B.: weitere Testangebote, psychosoziale Fragestellungen, Abschätzung der Risikosituation, Fragen zu sexuellen Lebenswelten und sexueller Gesundheit.)

HIV-Testung in der  
AIDS-Hilfe Steiermark  
– 2017 in Zahlen

Beratung zu HIV, STI  
und sexuelle Gesundheit  
in Zahlen

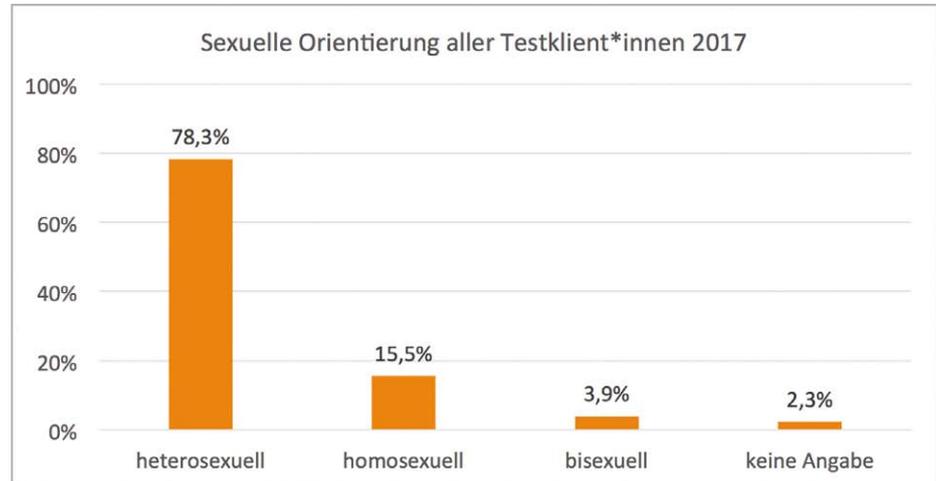
\*) inklusive PlanetRomeo-Onlineberatung



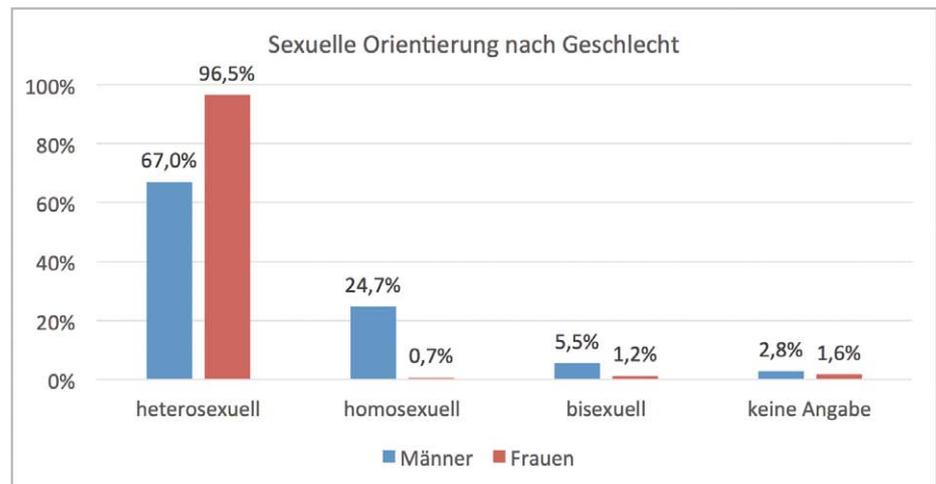
### Sexuelle Orientierung der Testklient\*innen

78,3 % unserer Testklient\*innen gaben an, heterosexuell zu sein. Nahezu alle Frauen bezeichneten sich als heterosexuell (96,5%), während bei den Männern fast ein Drittel angab, homo- bzw. bisexuell zu sein.

Knapp 80 % unserer Testklient\*innen sind heterosexuell.



Bei den männlichen Testklient\*innen sind rund 30 % homo- oder bisexuell.





### Altersverteilung der Testklient\*innen

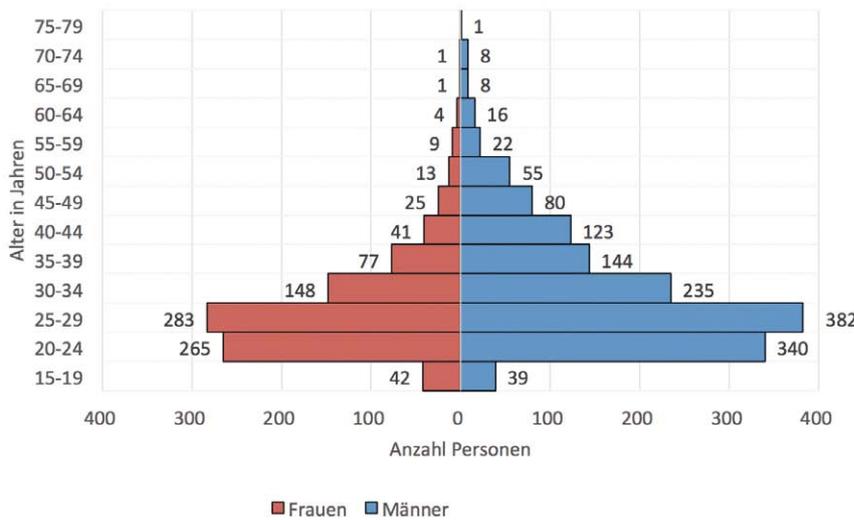
2017 lag das **Durchschnittsalter** bei **30,8** Jahren.

Das Durchschnittsalter bei den Frauen betrug **28,8**, bei den Männern **32** Jahre.

Das Altersspektrum reichte von **15 bis 75 Jahren**.

34 Personen gaben kein Alter an.

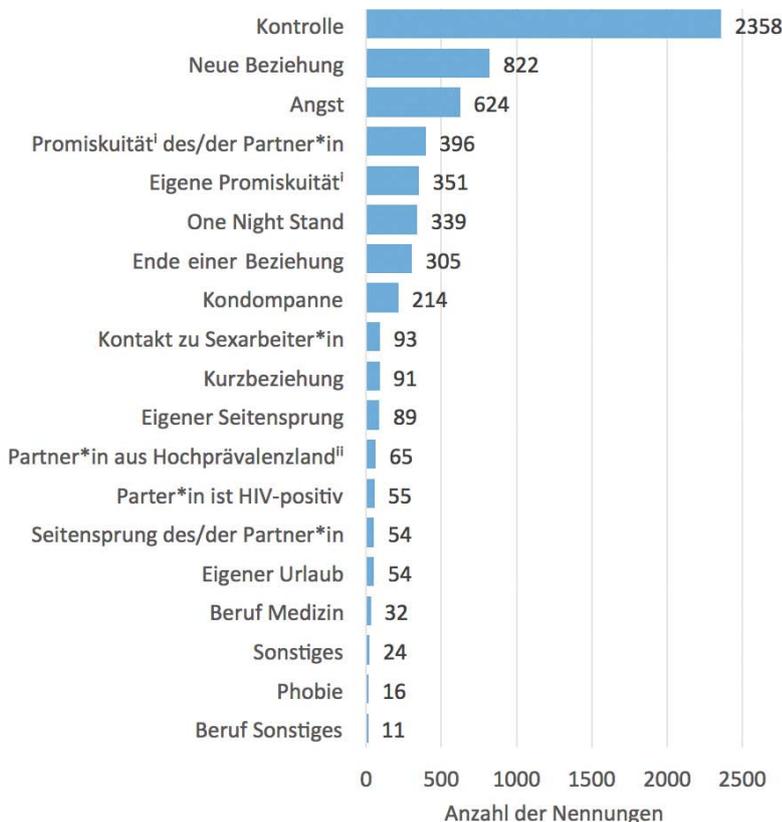
Altersverteilung der Testklient\*innen



Über die Hälfte der Testklient\*innen (53%) sind zwischen 20 und 29 Jahren.

### Gründe für den HIV-Test

Unsere Testklient\*innen kamen aus folgenden Gründen zum HIV-Test:



Kontrolle war der häufigste Grund für den Test. Auch zu Beginn einer Beziehung wollten viele Menschen ihren HIV-Status klären.

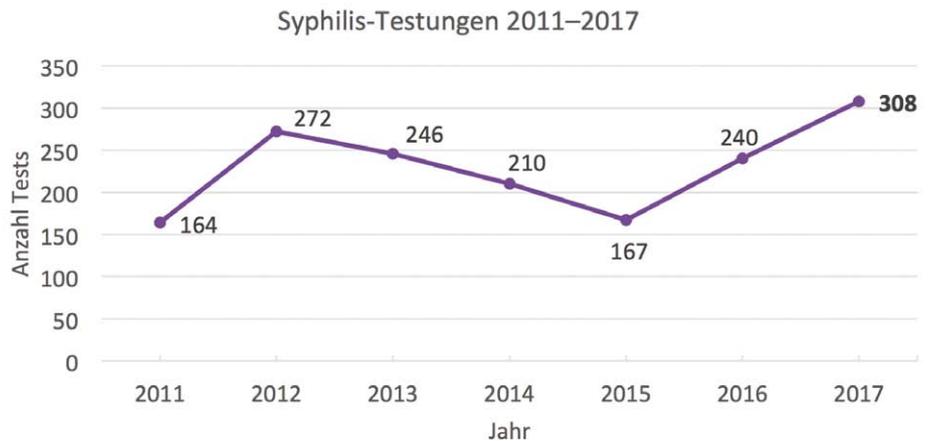
i) Geschlechtsverkehr mit häufig wechselnden Partner\*innen  
 ii) Länder mit hoher HIV-Rate



### Syphilis-Tests

Im Jahr 2017 wurden 308 Tests auf Syphilis in der AIDS-Hilfe Steiermark durchgeführt.

308 Menschen ließen sich 2017 auf Syphilis testen.



Von den 308 im Jahr 2017 durchgeführten Tests **reagierten 17 positiv**.

Wird bei einer\*inem Klient\*in eine Syphilis-Infektion festgestellt, wird er\*sie zur Behandlung an die dermatologische Ambulanz der Universitätsklinik Graz weiterverwiesen.

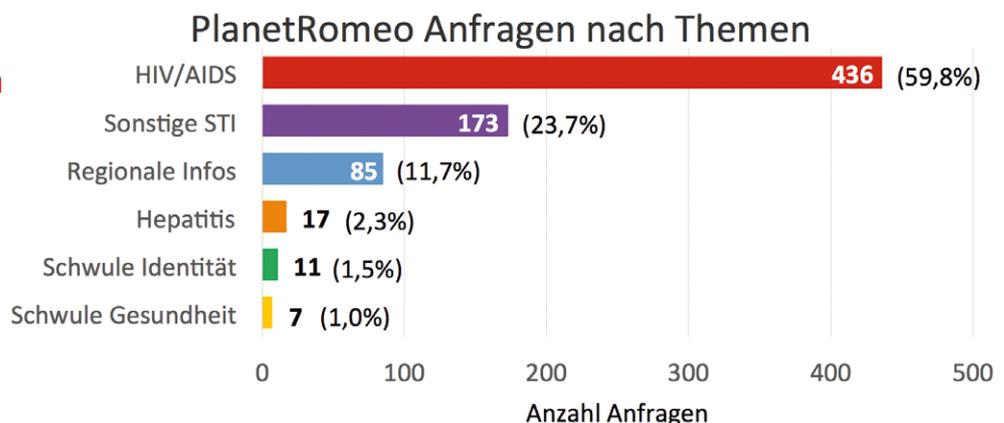
### PlanetRomeo – Beratung im Internet für MSM

Anonyme Online-Beratung für MSM

PlanetRomeo ist das größte deutschsprachige soziale Netzwerk und Kontaktportal für homo-, bi- und transsexuelle Männer im Internet. Der Health Support der Seite bietet MSM die Möglichkeit, unkompliziert und anonym mit Health Supportern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz Kontakt aufzunehmen und sich online schriftlich zu sexueller Gesundheit, HIV/AIDS und andere STI beraten zu lassen.

2017 beantwortete der Onlineberater der AIDS-Hilfe Steiermark **729 Anfragen** zu folgenden Themen:

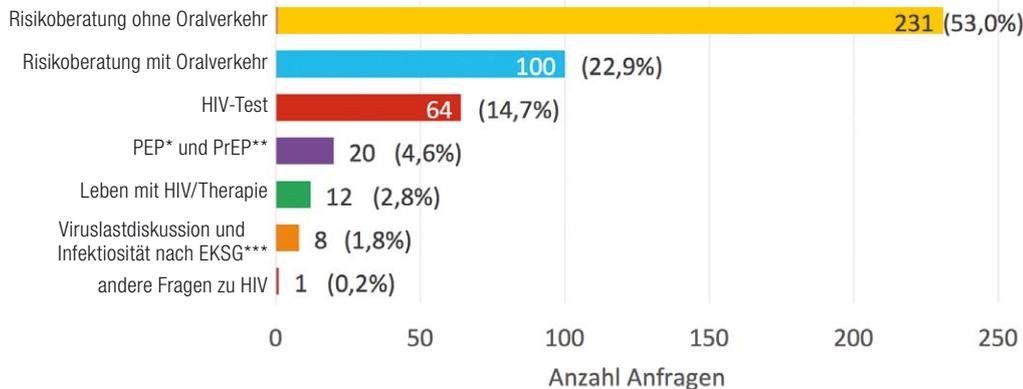
Zwei Drittel der Anfragen betreffen Fragen zu HIV/AIDS.





Die 436 Anfragen zu HIV/AIDS verteilen sich auf folgende Unterkategorien:

Anfragen zu HIV/AIDS in Unterkategorien



Wobei besteht ein HIV-Übertragungsrisiko? War diese Situation ein Risiko? Dreiviertel der Anfragen zu HIV behandelten diese Fragen.

\*) Postexpositionsprophylaxe (mit Weiterverweisung zum\*zur Ärzt\*in)

\*\*\*) Präexpositionsprophylaxe (mit Weiterverweisung zum\*zur Ärzt\*in)

\*\*\*) Eidgenössische Kommission für sexuelle Gesundheit

## LIVE CHAT: Neue Online-Beratungsplattform für MSM

Seit Oktober 2017 nimmt die AIDS-Hilfe Steiermark an einem weiteren internationalen Präventions- und Beratungsprojekt teil: dem LIVE CHAT der deutschen AIDS-Hilfe.

Der LIVE CHAT ist ein Kooperationsprojekt unter Leitung der Deutschen AIDS-Hilfe e. V. und wird von haupt- und ehrenamtlichen Beratern der AIDS-Hilfen Österreichs, der AIDS-Hilfe Schweiz sowie der Deutschen AIDS-Hilfe e. V. durchgeführt.

Die Berater sind Mitarbeiter aus über 30 regionalen AIDS-Hilfen und beraten hier zumindest täglich zwischen 17:00 und 20:00 Uhr. Sie verfügen über fundiertes Wissen zu HIV/AIDS, aber auch anderen sexuell übertragbaren Infektionen und sind speziell dafür ausgebildet, Informationen zu Themen rund um die sexuelle Gesundheit bei Männern, die Sex mit Männern haben, zu geben.

Zudem sind die Berater speziell für die Beratung im Internet geschult. Es wird besonders darauf geachtet, dass die Beratung anonym und vertraulich, verlässlich und kompetent stattfindet. Nur der ausgewählte Berater und der Ratsuchende selbst haben Zugriff auf den Chat-Dialog. Andere Mitarbeiter\*innen, Partner\*innen oder Online-Plattformen haben keinen Einfluss oder Zugriff auf die Beratungsinhalte.

Nähere Infos zum Projekt sowie den Einstieg in die Beratung findet man unter:

**[www.health-support.de](http://www.health-support.de)**

Teilnahme an internationalem Beratungsprojekt: Beratung für MSM per LIVE CHAT



# Betreuung von Personen mit HIV-positivem Status

## Unsere Betreuungsarbeit

Den ersten Schock verarbeiten, Informationen bereitstellen und medizinische Versorgung abklären.

Für Menschen, die einen HIV-positiven Befund erhalten, kann dies oftmals ein sehr großer Schock sein. Das Betreuungsteam steht den Personen, die in der AIDS-Hilfe oder auch durch andere Institutionen positiv getestet wurden, als Anlaufstelle zur Verfügung. Am Beginn der Betreuung steht oftmals ein Abholen der Klient\*innen in ihrer jeweiligen Situation und das Einleiten der ersten wichtigen Schritte. Dazu gehört das Bereitstellen von Informationen und das Erklären des weiteren Ablaufes. Außerdem wird im Optimalfall die medizinische Behandlung auf der Spezialambulanz im LKH Graz Süd-West, Standort West eingeleitet. Diese umfasst weitere, genauere Untersuchungen der Klient\*innen, Ärzt\*innengespräche und eine Abklärung über den jeweiligen Fortschritt der Infektion im Körper der Person. Aufgrund der Ergebnisse entscheiden die Ärzt\*innen dann über die weitere medizinische Vorgehensweise und den Zeitpunkt des medikamentösen Therapiebeginns. Für die Klient\*innen besteht die Möglichkeit zu diesen Terminen von einer Sozialarbeiterin begleitet und dabei unterstützt zu werden.

Psychosoziale Betreuung nach den Prinzipien „Hilfe zur Selbsthilfe“ und „Empowerment“

Neben der Begleitung bei den medizinisch notwendigen Schritten spielt die psychosoziale Betreuung eine besonders große Rolle in der Betreuung durch die AIDS-Hilfe Steiermark. Die Klient\*innen werden in ihren individuellen Lebenslagen so gut wie möglich unterstützt und dazu hingeführt, einen guten Umgang mit ihrer HIV-Infektion zu schaffen. Neben Themen, die besonders die Infektion betreffen, werden auch HIV-unspezifische Inhalte bearbeitet – da nur so eine gesamtheitliche Gesundheit erreicht werden kann.

Die Sozialarbeiterinnen stehen den Klient\*innen bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien unterstützend zur Seite und verfolgen dabei besonders die Prinzipien der „Hilfe zur Selbsthilfe“ und des „Empowerments“. Das Ausmaß und die Intensität der Betreuung hängt von der individuellen Situation und dem Bedarf der jeweiligen Person ab.

## Das Jahr 2017

2017 kamen 16 neue Klient\*innen in die Betreuung, 14 infizierten sich über ungeschützten Geschlechtsverkehr.

Das Betreuungsteam der AIDS-Hilfe Steiermark besteht zurzeit aus drei Sozialarbeiterinnen. Im Jahr 2017 wurden insgesamt **318 Personen** mit HIV-positivem Status, davon 222 Männer und 96 Frauen, betreut. Von den **10 Männern und 6 Frauen**, die im Jahr 2017 neu zu den Betreuungsklient\*innen dazugekommen sind, haben sich **14 Personen** über **ungeschützten Geschlechtsverkehr** infiziert und eine Person hat sich beim Drogengebrauch durch die gemeinsame Verwendung des Drogenbestecks angesteckt. Bei einer Person ist der Übertragungsweg der Infektion bisher unklar geblieben.



Zu- und Abgang von Betreuungsklient\*innen der AIDS-Hilfe Steiermark 2017

## Finanzielle Unterstützung

Von den Klient\*innen der AIDS-Hilfe Steiermark lebt eine beträchtliche Anzahl in prekären Lebenssituationen. Diese Menschen sind besonders auf unbürokratische, punktuelle finanzielle Unterstützung angewiesen. Als AIDS-Hilfe können wir unseren Klient\*innen diese Unterstützung dank der großzügigen Spende des Life Ball zukommen lassen. Obwohl der Life Ball im Jahr 2017 den Unterstützungsbetrag um die Hälfte reduzieren musste und unseren Klient\*innen nur € 21.250,- zukommen lassen konnte, gilt ihm ein besonderer Dank, denn wir wissen um das Bemühen des Life Ball, den Klient\*innen die größtmögliche Hilfe zu Gute kommen zu lassen. Aus dem Verein mussten daher im letzten Jahr € 5.050,88 für Klient\*innenunterstützung ausgegeben werden. Durch einen Spendenaufruf motiviert, haben viele Personen beigetragen, diese Summe aufzutreiben. All diesen Menschen gilt ein besonderer Dank, denn jeder einzelne Euro hat geholfen.

Die folgende Grafik schlüsselt die einzelnen Lebensbereiche auf, für die finanzielle Unterstützung geleistet wurde:





### Gruppenaktivitäten für HIV-positive Menschen

#### Gruppenaktivitäten

Neben der Einzelfallbetreuung, bei der die Sozialarbeiterinnen im Einzelsetting mit den Klient\*innen arbeiten, gab es 2017 auch einige Gruppenaktivitäten: Von Jänner bis Juni fand einmal im Monat das sogenannte „Café Plus“ statt. Hier ging es um das zwanglose Treffen und Sich-Austauschen-Können von Betroffenen untereinander. Die meisten Treffen fanden direkt im Büro der AIDS-Hilfe Steiermark statt. Es wurde einerseits in einer netten Kaffeehaus-Atmosphäre getratscht, sich kennengelernt, aber auch über HIV-spezifische Themen gesprochen. Die Sozialarbeiterinnen organisierten auch jahreszeitspezifische Angebote wie das Ostereierfärben oder ein Picknick im Park.

Am 6. Dezember fand, wie auch in den Jahren zuvor, die traditionelle **Weihnachtsfeier** für und mit Klient\*innen statt. Dieses Angebot nahmen erfreulicherweise wieder sehr viele von unseren betreuten Klient\*innen an. Einige nutzten auch die Gelegenheit einen\*eine Angehörige\*n mitzunehmen und sich bei sehr gutem Essen in gemütlicher Atmosphäre über unterschiedliche Themen auszutauschen und einen netten Abend zu verbringen.

#### Kooperationen und Vernetzungen

Um gute Betreuungsarbeit leisten zu können, ist Netzwerkarbeit unabdingbar. Ein Teil der Klient\*innen braucht vielfache Unterstützung, die von der AIDS-Hilfe alleine nicht geleistet werden kann. Kooperationspartner\*innen und die AIDS-Hilfe tragen dazu bei, dass diese Menschen solange es notwendig ist, gut unterstützt werden.

Unser wichtigster Partner ist das **LKH Graz Süd-West, Standort West**. Unsere Klient\*innen werden dort medizinisch versorgt und behandelt. An diesem Standort halten unsere Sozialarbeiterinnen **wöchentliche Sprechtage** ab.

Doch auch verschiedene andere Einrichtungen erleichtern unsere Arbeit bzw. helfen den Menschen mit HIV-positivem Status bei Problemen, die nicht vorrangig mit der Infektion zu tun haben. Ein wichtiger Kooperationspartner ist die **Caritas** mit ihren verschiedenen Anlaufstellen wie Marienambulanz, Streetwork, Wohnversorgung sowie die Rechtsberatung. Des Weiteren arbeiten wir immer wieder eng mit dem **Magistrat** zusammen, insbesondere mit den Sachbearbeiter\*innen im Sozialamt sowie den Sozialarbeiter\*innen vor Ort.

Am 16.10.2017 nahmen zwei unserer Sozialarbeiterinnen, im Zuge der Bezirkstour an einem Sozialarbeiter\*innenstammtisch in Mürzzuschlag teil. Dort gab es die Möglichkeit die Arbeit der AIDS-Hilfe kurz vorzustellen und sich mit anderen Sozialeinrichtungen zu vernetzen.

Am 18.10.2017 nahmen alle drei Sozialarbeiterinnen an einem Vernetzungstreffen mit den Psycholog\*innen in der Justizanstalt Karlau teil. Hier ging es darum, sich kennenzulernen, neue Angebote für die Zukunft zu planen und sich über gemeinsame Klient\*innen auszutauschen. Im Dezember fand dann ein weiteres von der Justizanstalt Karlau organisiertes Austauschtreffen in der Anstalt statt, zu der verschiedenste Sozialorganisationen eingeladen waren. Hier konnten

### Kooperation mit anderen Einrichtungen: essentiell für erfolgreiche Betreuung



sich zwei unserer Sozialarbeiterinnen mit Vertreter\*innen dieser Institutionen austauschen und vernetzen. Im Rahmen ihres Studiums konnte eine Kollegin in Ausbildung vom Studiengang Soziale Arbeit an der FH Joanneum ein sechswöchiges Praktikum in der AIDS-Hilfe Steiermark absolvieren.

Allen Kooperationspartner\*innen gilt unser Dank. Ohne sie wäre eine gute Betreuung unserer Klient\*innen nicht möglich!

Danke an alle unsere Kooperationspartner\*innen!

### Evaluierung des Betreuungsangebotes

In Zusammenarbeit mit Studierenden des Bachelor-Studienganges „Soziale Arbeit“ an der FH Joanneum in Graz beschloss die AIDS-Hilfe Steiermark im Sommersemester 2017 das Angebot der Betreuung auf die Zufriedenheit der Klient\*innen hin zu evaluieren. Der Fokus der Evaluierung lag auf drei Hauptaspekten. Erstens das persönliche Wohlbefinden der Klient\*innen in der Einrichtung, zweitens die angebotenen Gruppenaktivitäten und drittens die Zufriedenheit mit dem Angebot der sozialarbeiterischen Beratung. Hierzu wurde von den Studierenden ein Fragebogen in deutscher und englischer Sprache ausgearbeitet, um es grundsätzlich allen Klient\*innen zu ermöglichen an der Befragung teilzunehmen. Die Fragebögen konnten von den Klient\*innen alleine oder auf Wunsch mit Unterstützung der Studierenden ausgefüllt werden. So konnte sichergestellt werden, dass die Befragung anonym und ohne persönliche Beeinflussung durch die Sozialarbeiterinnen passiert. Insgesamt nahmen 32 Klient\*innen mit HIV-positivem Status an der Befragung teil – 16 davon waren männlich und 16 weiblich. 17 Personen gaben in der Erhebung Österreich als ihr Herkunftsland an, die restlichen Personen hauptsächlich Staaten in Afrika.

Evaluierung: Wie zufrieden sind unsere Klient\*innen mit unserem Betreuungsangebot?

Die Ergebnisse der Erhebung zeigen, dass sich die befragten Personen in der AIDS-Hilfe Steiermark wohl fühlen. Sie sehen ihre Anonymität innerhalb der Einrichtung und in der Arbeit mit den Sozialarbeiterinnen gut gewahrt und haben das Gefühl, dass ihre Daten bei diesen sicher seien. Die Klient\*innen der AIDS-Hilfe geben an, großes Vertrauen in ihre jeweilige Betreuerin zu haben und reflektieren die bisherige Unterstützung im Rahmen der Betreuungsarbeit als positiv und hilfreich, wie die folgende Grafik zeigt:

Anonymität und Daten gewahrt, Unterstützung hilfreich



Das Angebot an Gruppenaktivitäten der AIDS-Hilfe Steiermark wurde auch evaluiert. Die bisherigen Erfahrungen der Sozialarbeiterinnen zeigten, dass diese Angebote nur teilweise angenommen wurden. Auf die Aussage: „Ich habe Interesse an Gruppenaktivitäten teilzunehmen“ gaben 18,8 % (n=6) „trifft zu“ und 46,9 % (n=15) „trifft nicht zu“ bzw. 25 % (n=8) „trifft weniger zu“ an. Ein Hauptgrund hierfür ist laut Erhebungsergebnissen die Angst der Betroffenen davor, dass andere Personen von ihrem HIV-Status erfahren könnten bzw. andere Gruppenteilnehmer\*innen außerhalb der AIDS-Hilfe das Wissen über ihren Status weitertragen und anderen Menschen von der Infektion erzählen könnten (58,2 % der Angaben).

Der dritte Hauptaspekt, mit dem sich die Evaluierung beschäftigte, war die Zufriedenheit der Klient\*innen mit den Angeboten der sozialarbeiterischen Beratung. Hier gaben die befragten Personen an, mit den Beratungsgesprächen, der Begleitung zu Terminen und dem fachlichen Wissen der Betreuerinnen sehr zufrieden zu sein.



**Klient\*innen fühlen sich in der AIDS-Hilfe trotz ihrer Infektion als vollständige Menschen angesehen.**

Bei der finanziellen Unterstützung, die den Klient\*innen zukommt, wurde angegeben, dass diese in früheren Jahren höher war, die befragten Personen allerdings wissen, dass diese Kürzungen nicht von den Sozialarbeiterinnen ausgehen. Da die AIDS-Hilfe Steiermark im Jahr 2016 in neue Räumlichkeiten gezogen ist, wurde nach der Zufriedenheit mit der neuen Beratungsstelle gefragt. Hier gaben 84,4 % (n=27) an, mit den Räumlichkeiten sehr zufrieden zu sein. Als weniger positiv wurde jedoch empfunden, dass der Name bzw. das Logo der AIDS-Hilfe sehr auffallend und dominant sei – hier kam des Öfteren der Vorschlag einer Namensänderung.

Positiv hervorgehoben wurde von den Befragten die klient\*innenzentrierte Sozialarbeit im Einzelsetting der Betreuung sowie die Professionalität, Herzlichkeit und Empathie der Sozialarbeiterinnen. Die Klient\*innen gaben an, sich in der AIDS-Hilfe trotz ihrer Infektion als vollständige Menschen angesehen und allgemein gut betreut zu fühlen.

*Quelle: Projektbericht aus der Lehrveranstaltung Projektmanagement der Studierenden Petra Nastl, Johanna Jechart, Corinna Berger, Sandra Fuchs und Sabrina Rodler (2017)*



## Prävention

Der Schwerpunkt der Präventionsarbeit liegt in der Abhaltung von Workshops und der Ausbildung von Multiplikator\*innen.

**323 Workshops** und **8 Vorträge** für **5.847 Jugendliche und Erwachsene** wurden 2017 in der Steiermark und im Burgenland gehalten. Weiters bildeten wir wieder **Multiplikator\*innen** über die Pädagogische Hochschule aus.

**Workshop-Arbeit 2017:**  
**323 Workshops**  
 für Jugendliche  
 und Erwachsene

Die **Workshops** und Vorträge verteilten sich folgendermaßen auf die **Steiermark**:



- 97 Workshops
- 20 – 39 Workshops
- 2 – 19 Workshops

**4 Workshops** wurden im südlichen **Burgenland** durchgeführt.

Weiters werden in der Prävention zielgerichtet Material (Broschüren, Kondome, Gleitgel) ausgegeben oder versandt, vor Ort mit Menschen in Kontakt getreten und informiert sowie Veranstaltungen organisiert.

Im Folgenden wird die Präventionsarbeit 2016 für die verschiedenen Zielgruppen beschrieben:

Jugendliche erreichen bevor sie sexuell aktiv werden und nachdem sie ihre ersten Erfahrungen gesammelt haben.

### Jugendprävention

Besonderes Gewicht legen wir auf die Jugendprävention. Ziel ist, so viele Jugendliche wie möglich zu erreichen, bevor sie sexuell aktiv werden oder in der unmittelbaren Anfangszeit ihres Sexuallebens.

### Workshops der AIDS-Hilfe Steiermark im Jugendbereich

Der Schwerpunkt der Workshop-Arbeit liegt im schulischen Bereich:

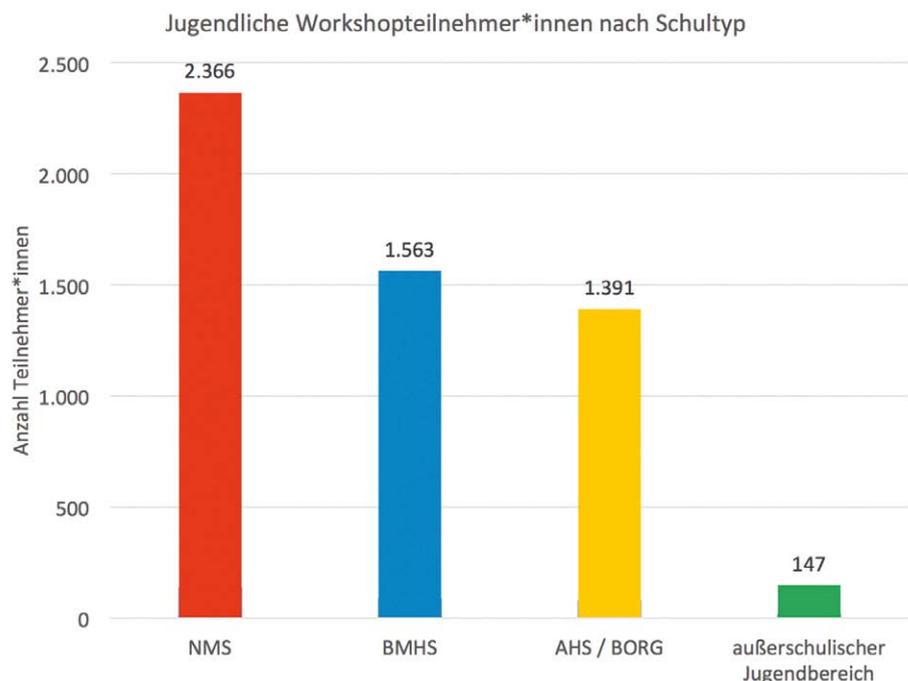
**138** Workshops an **Neuen Mittelschulen** (NMS; vormals Haupt- und Realschulen), größtenteils in der 8. Schulstufe

**84** Workshops an **Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen** (BMHS)

**75** Workshops an **Allgemeinbildenden höheren Schulen** (AHS/BORG)

**14** Workshops im **außerschulischen Jugendbereich** (z. B. Einrichtungen zur Berufsorientierung für Jugendliche, Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Jugendliche mit Fluchterfahrung, Jugendzentren ...)

5.467 Jugendliche erreichten die Mitarbeiter\*innen der AIDS-Hilfe.



An allen Berufsschulen und mittlerweile an vielen polytechnischen Schulen in der Steiermark wurden und werden Lehrende zu Multiplikator\*innen ausgebildet und halten im Anschluss HIV/AIDS-Workshops ab. Ziel ist, dass alle Lehrlinge im Laufe ihrer Berufsschulzeit mindestens einmal mit dem Thema konfrontiert werden und Basiswissen erlangen sowie die richtige Handhabung des Kondoms kennen und ihre Diskriminierungsbereitschaft reflektieren.



Neben der Ausbildung der Multiplikator\*innen hält die AIDS-Hilfe Steiermark jährlich Fortbildungstage ab, bei denen der Informationsstand der Multiplikator\*innen aktualisiert wird.

Im **Schuljahr 2016/17** hielt die AIDS-Hilfe Steiermark **3,5 Fortbildungstage** für **68 Lehrer\*innen** von Berufsschulen und Polytechnischen Schulen.

An den Berufsschulen wurden im Schuljahr 2016/17 in **435 Workshops 7.153 Lehrlinge** erreicht. An den Polytechnischen Schulen wurden **37 Workshops** mit **745 Schüler\*innen** abgehalten.

Dieses österreichweit einzigartige Modell funktioniert dank des Engagements der AIDS-Beauftragten (Multiplikator\*innen) und der guten Kooperation mit dem Landesschulrat, den Berufsschulen sowie der Pädagogischen Hochschule vorbildlich.

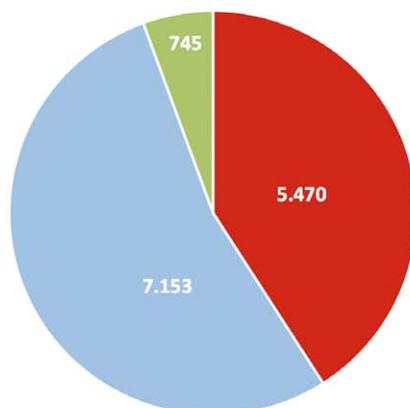
### Erreichte Jugendliche (Schuljahr 2016/17)

Im Schuljahr 2016/17 konnten über die Workshop-Angebote der AIDS-Hilfe Steiermark und über die von ihr ausgebildeten Multiplikator\*innen insgesamt **13.368 Jugendliche** erreicht werden.

Da die Daten für die Multiplikator\*innen-Projekte erst am Ende des Schuljahres zur Verfügung stehen und das Schuljahr 2017/18 noch läuft, wurden hier die Daten für Workshops zwischen 5.9.2016 und 7.7.2017 (Schuljahr Steiermark und Burgenland) herangezogen.

Von der AIDS-Hilfe ausgebildete Multiplikator\*innen erreichten im Schuljahr 2016/17 7.898 junge Menschen.

Anzahl mit Workshops erreichter Jugendliche - Schuljahr 2016/17



■ Mitarbeiter\*innen der AIDS-Hilfe   ■ Multiplikator\*innen Berufsschule   ■ Multiplikator\*innen Poly

Mitarbeiter\*innen der AIDS-Hilfe und Multiplikator\*innen erreichten insgesamt 13.368 Jugendliche im Schuljahr 2016/17.

## Workshops zur Förderung der Sexuellen Gesundheit von Jugendlichen

In der ersten Jahreshälfte 2017 wurde ein Pilotprojekt an zwei Schulen (BHAK/BHAS Frauenkirchen und BHAK/BHAS Stegersbach) durchgeführt, an denen neu konzipierte, sechsstündige Workshops der AIDS-Hilfe Steiermark zur sexuellen Gesundheit abgehalten wurden.

In diesen Workshops wurden nicht nur HIV und AIDS behandelt, sondern eine breite Palette von Themen im Bereich der sexuellen Gesundheit: Körperwissen (weiblicher Zyklus, Funktionsweise der Geschlechtsorgane etc.), lustvolle Sexualität, Sprache, Verhütung, STI, rechtliche Rahmenbedingungen zur Sexualität, Sex und Internet, psychosoziale Fragen, Beratungsstellen und Hilfsangebote usw.

Die Umsetzung dieses Projekts wurde von einer Evaluation begleitet: Es wurde eine Reihe von Aspekten erhoben und erforscht, z. B. Informationsbedarf und Informationsquellen der Jugendlichen, sexuelles Verhalten und Wissensstand im Bereich der Sexualität, Wissen zu HIV und STI.

An der Untersuchung nahmen insgesamt 229 Schüler\*innen zwischen 14 und 20 Jahren teil (111 männlich, 116 weiblich, 2 ohne Angabe; 12,8 % mit Migrationshintergrund). Über das Sexualverhalten der Jugendlichen gibt die folgende Tabelle einen Überblick:

**Tabelle: Sexualverhalten der befragten Jugendlichen**

	Mädchen	Burschen
Bereits Geschlechtsverkehr gehabt	52 %	35 %
<i>davon:</i>	<i>davon:</i>	<i>davon:</i>
Durchschnittliches Alter beim ersten Geschlechtsverkehr	15,3 Jahre	15,5 Jahre
Vor dem ersten Mal mit Sex-Partner*in über Verhütung geredet:	80 %	62 %
Verhütung beim ersten Geschlechtsverkehr:	96 % (davon 91 % mit Kondom)	97 % (davon 96 % mit Kondom)
Schon einmal Geschlechtsverkehr ohne Kondom gehabt	78 % (Verschiebung vom Kondom zur Pille, besonders in festen Beziehungen)	47 % (Verschiebung vom Kondom zur Pille, besonders in festen Beziehungen)

Neue 6-stündige Workshops für Jugendliche zum Thema „Sexuelle Gesundheit“: HIV/AIDS aber auch Körperwissen, lustvolle Sexualität, Verhütung, STI, Recht, Sex und Internet u.v.m.

### Begleitende Evaluation

52 % der befragten Mädchen und 35 % der befragten Burschen hatten bereits Geschlechtsverkehr.

Viele Mädchen und Burschen hatten schon einmal Geschlechtsverkehr ohne Kondom – v.a. in festen Beziehungen.



Aus der Vielzahl der Ergebnisse wird hier der Aspekt des selbsteingeschätzten Informationsgrades zu verschiedenen Aspekten der sexuellen Gesundheit herausgegriffen:

Vor den Workshops befragt, fanden Mädchen genauso wie Burschen eine Reihe von Themen für sie wichtig (insbesondere Verhütung, STI, HIV/AIDS) und fast alle Jugendlichen begrüßten, dass es solche Workshops geben würde. Ein Bedarf nach Workshops mit breit gefächerten Themen im Bereich der Sexualität war daher klar festzustellen.

Was den selbsteingeschätzten Informationsstand der Jugendlichen zu den verschiedenen Themen betraf, wurden als „Problemzonen“ (d. h. maximal mittlerer Informationsgrad) bei den Mädchen die Bereiche Sex und das Gesetz; Sex, Internet und Pornos; STI; sowie HIV/AIDS genannt; bei den Jungen waren die Bereiche ähnlich: Problemzonen waren der weibliche Zyklus; Sex und das Gesetz; STI; HIV/AIDS (vgl. Abbildung).

Nach den Workshops empfanden sich Mädchen wie Burschen als top-informiert: In allen Bereichen lag die Selbsteinschätzung der Jugendlichen im Bereich von „sehr gut“ (vgl. Abbildung).

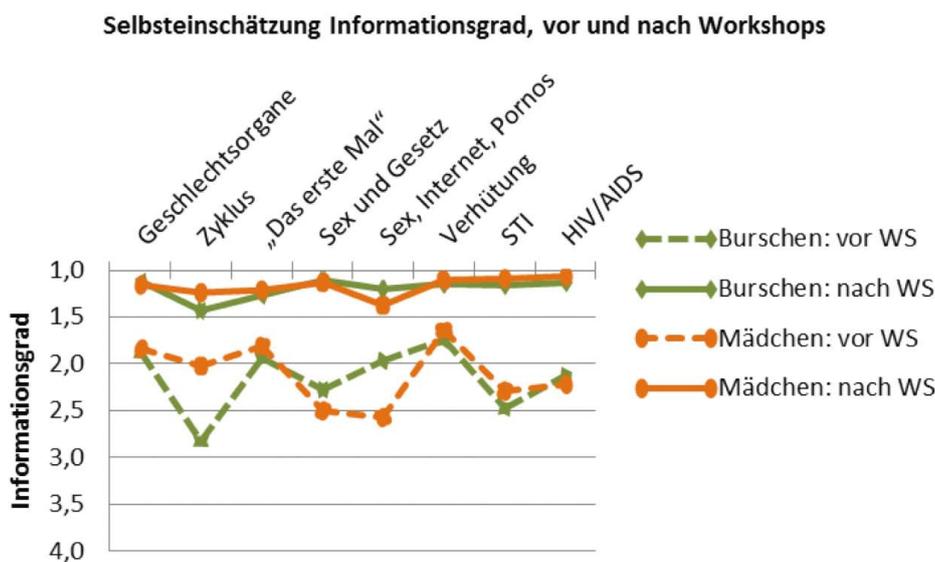
Diese Selbsteinschätzung der Jugendlichen scheint auch mit „objektiven“ Wissensdaten übereinzustimmen. Die Veränderung des Wissens der Jugendlichen durch die Workshops wurde mittels Versuchs- und Kontrollgruppe und „Wissenstests“ evaluiert; die ersten Ergebnisse sind vielversprechend. Die endgültigen Resultate sollen im nächsten Jahr beim Deutsch-Österreichischen AIDS-Kongress veröffentlicht werden. Nur so viel sei bereits jetzt verraten: Die Workshops wirken!

**Bedarf nach Workshops über breite Palette an Themen zur Sexualität feststellbar.**

**Nach den Workshops empfanden sich alle Mädchen und Burschen als top-informiert, dies bestätigten „Wissenstests“.**

**Fazit: Die Workshops wirken!**

**Abbildung: Durchschnittliche Selbsteinschätzungen der Jugendlichen auf die Frage: „Wie gut informiert fühlst du dich über diese Themen vor und nach dem Workshop (Arithmetische Mittelwerte).**



Anmerkungen: Die Antworten der Jugendlichen erfolgten auf einer vierstufigen Skala, von 1=„sehr gut informiert“ bis 4=„gar nicht gut informiert“. Die Angaben vor den Workshops stammen – je nach Item – von einer Anzahl zwischen 100 bis 102 Burschen sowie von einer Anzahl zwischen 109 bis 112 Mädchen. Die Angaben nach den Workshops stammen – je nach Item – von einer Anzahl zwischen 100 bis 101 Burschen sowie von einer Anzahl zwischen 102 bis 103 Mädchen.

Evaluation und Beitrag: Christian Scambor & Flora Hutz

### **Prävention für Migrant\*innen**

Im migrantischen Bereich wurden im Jahr 2017 **223 Einzel-Safety-Packages** (Kondome samt Anleitung, Broschüren mit Piktogrammen) verteilt.

Daneben sei auf die Jugendprävention an Schulen verwiesen, bei der wir auch einen wichtigen Teil der migrantischen Bevölkerung erreichen – jene Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die im Schulsystem integriert sind.

Workshopanfragen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sind stark zurückgegangen, da der Flüchtlingsstrom rückläufig war.

Eine wichtige Kooperationspartnerin in der Prävention für Migrant\*innen ist die Marienambulanz der Caritas, die HIV-Tests über die AIDS-Hilfe Steiermark durchführen lässt und von uns mit Kondomen und Infomaterial versorgt wird.

### **Prävention für Drogenkonsument\*innen / IV-Drug User**

In Kooperation mit dem Drogenstreetwork der Caritas wird der HIV-Test vor Ort kostenlos und anonym angeboten und über die AIDS-Hilfe Steiermark ausgewertet. Eine HIV-Infektion durch verunreinigte Nadeln beim Drogenkonsum ist glücklicherweise sehr selten geworden. Dieser niederschwellige Zugang zum HIV-Test für Drogenkonsument\*innen ist aber weiterhin eine wichtige Präventionsmaßnahme.

### **Berufsgruppenprävention**

Für Berufsgruppen, die in ihrem beruflichen Alltag mit HIV-infizierten Menschen zu tun haben, bieten wir eigene Workshops an. Ziel ist es, dass die Mitarbeiter\*innen von sozialen Einrichtungen eine größere Sicherheit im Umgang mit HIV-positiven Menschen erlangen und frei von unbegründeten Ängsten ihrer Tätigkeit nachgehen können.

2017 wurden in **7 Workshops 174** Menschen geschult, die aufgrund ihres (zukünftigen) Berufes vermehrt mit dem Thema HIV/AIDS konfrontiert sind. Weitere **3** Workshops mit **64** Teilnehmer\*innen wurden für zukünftige Pädagog\*innen (z. B. Biologie-Lehramtsstudent\*innen) durchgeführt, welche in Zukunft mit Jugendlichen zu diesem Thema arbeiten werden. Zudem wurde ein Workshop für **Pflegeeltern**, eine **AHS-Pädagog\*innenfortbildung** sowie drei Vorträge an der **Medizinischen Universität** gehalten.

Insgesamt wurden so **318 Personen** erreicht, die vermehrt mit dem Thema HIV/AIDS konfrontiert sind – sei es durch den Kontakt mit möglichen Betroffenen oder als Pädagog\*innen.



## Prävention für MSM

Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), gehören hierzulande nach wie vor zur am stärksten von HIV betroffenen Bevölkerungsgruppe. Diese Gruppe umfasst die verschiedensten Menschen: schwule und bisexuelle Männer, Stricher und jene, die „Neugier“ an homosexuellen Beziehungen zeigen und/oder diese gelegentlich pflegen. Herausforderungen für die Präventionsarbeit sind diese Heterogenität sowie die teilweise schwere Erreichbarkeit der Gruppe.

Neben der bereits genannten Online-Beratungstätigkeit auf der PlanetRomeo-Plattform, gibt es folgende Präventionstätigkeiten:

### Szene-Arbeit in Lokalen und auf Clubbings

Unsere Szenemitarbeiter sind regelmäßig in diversen Lokalitäten und bei Veranstaltungen unterwegs, die vermehrt von MSM frequentiert werden („Szene“) und verteilen Kondome samt Gleitgel sowie Informationsmaterial. Weiters werden Beratungsgespräche vor Ort geführt oder Kontakte vermittelt.

**8.020** Personen wurden bei den regelmäßigen Besuchen in Bars und Sexkinos erreicht. Bei Clubbings und Festen wie Charma, Christopher-Street-Day, Queer-Uni-Fest und Tuntenball erreichten unsere Szene-Mitarbeiter weitere **3.940** Personen.

In der Vor-Ort-Arbeit erreichten unsere MSM-Präventionsmitarbeiter 11.960 Personen.

### Night of Stars – Tuntenball 2017

Das Team der AIDS-Hilfe Steiermark war seit langem wieder am Tuntenball vertreten. Danke an die RosaLilaPantherInnen für die Einladung! Das Motto „Night of Stars“ hat uns inspiriert, als Cigarette girls and boys die Stars mit kleinen Goodies (Kondome, Gleitgel, Red Ribbons) zu versorgen. Eine lustvolle Art auf Safer Sex hinzuweisen. Einige „Stars“ steckten uns auch eine kleine Spende zu. Vielen Dank dafür!





**Kontakt und Material für männliche Sexarbeiter und MSM, die diese aufsuchen**

### **Vor-Ort-Arbeit in Cruising Areas**

Im Rahmen von Verteilungsaktionen werden kontinuierlich sog. Cruising Areas (z.B. Stadtpark, öffentliche WC-Anlagen, Autobahnparkplätze) besucht. Ziel ist es, MSM und männliche Sexarbeiter (sog. Stricher) an diesen Orten zu erreichen, da diese einem höheren Infektionsrisiko ausgesetzt sind.

Unsere Szene-Mitarbeiter suchen regelmäßig bekannte Orte auf, nehmen mit den Sexarbeitern und Männern Kontakt auf und verteilen Kondome mit Gleitgel, HIV/AIDS-Broschüren sowie Informationen zu anderen Hilfsangeboten (Not-schlafstellen, medizinische Versorgungsstellen, Beratungsstellen).

2017 wurden in **151** Einsätzen **183** Personen persönlich erreicht. **1.500** Kondome samt Gleitgel sowie **152** Broschüren wurden verteilt bzw. ausgelegt.

### **Prävention für die Allgemeinbevölkerung / Sonstige Tätigkeiten**

**Weitere Tätigkeiten:  
Informieren und Aufklären**

#### **Materialversand und -ausgabe sowie Info-Aktionen**

**432** Mal wurde Informationsmaterial versandt oder ausgegeben. Dabei handelte es sich um **1.263 Stück** Infomaterial (Broschüren, Postkarten, Plakate) sowie **930 Kondome**. Wir gehen davon aus, dass wir somit rund **1.000 Personen** erreicht haben.

Wir informierten über die Themen HIV/STI im Zuge des „Rectors Welcome“ an den FH Joanneum-Standorten Graz, Bad Gleichenberg und Kapfenberg und erreichten **463 Studierende**.

**1. Dezember ist  
Welt-AIDS-Tag**

#### **Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember**

Anlässlich des Welt-AIDS-Tags veranstalteten wir verschiedenste Aktionen um die Öffentlichkeit verstärkt auf das Thema HIV/AIDS aufmerksam zu machen und dazu aufzurufen, Solidarität mit den von HIV betroffenen Menschen zu zeigen. 2017 setzten wir dabei zwei geographische Schwerpunkte, Graz und Bruck-Mürzzuschlag. In den kommenden Jahren werden wir im Zuge unserer Bezirkstour die weiteren Bezirke der Steiermark in den Fokus stellen.



## European Testing Week und Welt-AIDS-Tag werden zur Bezirkstour

Vom 17. November bis zum 4. Dezember 2017 fand erstmals eine Bezirkstour der AIDS-Hilfe Steiermark statt. Über 2.000 HIV-Tests werden in unserer Beratungsstelle in Graz durchgeführt und über 80 % der Klient\*innen kommen aus dem Großraum Graz.

Die Zahl derer, die jahrelang mit der HIV-Infektion leben ohne es zu wissen, ist in Österreich überdurchschnittlich hoch und verstärkt auf ländliche Gebiete fokussiert. Ein wichtiger Grund für uns aus Graz rauszugehen und jedes Jahr rund um die European HIV/Hepatitis Testing Week (immer Ende November) und dem Welt-AIDS-Tag (1. Dezember) in einem steirischen Bezirk besonders präsent zu sein. 2017 fand der Auftakt im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag statt. Unter dem Motto „Ich will es wissen!“ lag der Schwerpunkt auf Information und Test: Jede\*r im Bezirk sollte die Möglichkeit haben, sich über HIV, sexuell übertragbare Infektionen und sexuelle Gesundheit informieren zu können, bei Infoständen, Vorträgen oder Hinweisen in den diversen Medien. Weiters wurden Apotheken, Ärzt\*innen, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen eingeladen, sich als Kooperationspartner\*innen an der Bezirkstour zu beteiligen.

Den HIV-Test anonym und kostenlos auch im Bezirk und nicht nur in Graz anzubieten war uns besonders wichtig. Das war in der ISGS – Drehscheibe Kapfenberg möglich und wurde zahlreich angenommen.

Durch Materialversand, Infoaktionen und -stände, sowie persönliche Kontakte, Vorträge und Testberatungen wurden mindestens **1.156 Personen** erreicht.

Allen unseren Kooperationspartner\*innen (Land Steiermark Gesundheit, Gesundheitsfonds Steiermark, Bezirkshauptmannschaft Bruck-Mürzzuschlag, Stadt Kapfenberg, Stadt Bruck an der Mur, Stadt Mürzzuschlag, Dr. Günther Hirschberger – Arzt für Allgemeinmedizin und Geriatrie, Gesundheitszentrum Mürzzuschlag, ISGS – Drehscheibe Kapfenberg, ECE-Kapfenberg, Dieselkino Kapfenberg, Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH, Sozialstammtisch Bruck-Mürzzuschlag, FH Joanneum, ...) möchten wir für ihre Unterstützung besonders danken!

In Bezirke gehen: Die Zahl derer, die jahrelang mit der HIV-Infektion leben ohne es zu wissen, ist in Österreich überdurchschnittlich hoch und verstärkt auf ländliche Gebiete fokussiert.

HIV-Test anonym und kostenlos im Bezirk

Vielen Dank an alle Kooperationspartner\*innen für ihren Einsatz!



Plakatkampagne  
„Ich will es wissen!“  
im Bezirk



Pressekonferenz zur Bezirkstour in der Bezirkshauptmannschaft Bruck-Mürzzuschlag: v.l.n.r.: Susanne Kaltenegger (1. Vizebürgermeisterin Bruck/Mur), Mag. Manfred Rupp (AIDS-Hilfe Steiermark), Mag. Christopher Drexler (Gesundheitslandesrat), Dr.<sup>in</sup> Gabriele Budiman (Bezirkshauptfrau), Judith Dornhofer (GR, Sozialreferentin Bruck/Mur), Ing. Ursula Haghofer (Vizebürgermeisterin Mürzzuschlag)

**Übersicht der Aktionen im Zuge der Bezirkstour Bruck-Mürzzuschlag 2017:**

<b>16.10.</b>	Vorstellung unserer Arbeit und Angebote für Gesundheits- und Sozialorganisationen beim Vernetzungstreffen „Sozialstammtisch Mürzzuschlag“
<b>20.10.</b>	Vorstellung unserer Arbeit und Angebote beim Regiotag des Regiotteams der Diözese Graz-Seckau in Krieglach unter dem Motto „Begleitung von Menschen in Krisensituationen“
<b>16.11.</b>	Vortrag zu „HIV/AIDS und sexuelle Gesundheit“ bei der Bezirksärzt*innenfortbildung in Langenwang
<b>17.11.</b>	Pressekonferenz zur Bezirkstour in der Bezirkshauptmannschaft Bruck-Mürzzuschlag
<b>27.11.</b>	Infostand im ECE Kapfenberg
<b>27.11.</b>	Anonyme Beratung und anonymen Test in der ISGS Drehscheibe Kapfenberg
<b>27.11.</b>	„AIDS! Geht uns das noch was an?“ Vortrag im ECE Kapfenberg
<b>28.11.</b>	„AIDS! Geht uns das noch was an?“ Vortrag im kleinen Stadtsaal Mürzzuschlag
<b>01.12.</b>	Infostand am Welt-AIDS-Tag am Hauptplatz Bruck an der Mur
<b>Gesamter Zeitraum</b>	Beflagung in Bruck an der Mur, Mürzzuschlag, Kapfenberg
	Großes Red Ribbon am Schloßberg in Bruck an der Mur
	Dieselkino Kapfenberg – Verteilungsaktion Visitenkarten zu Test und Beratung in Kapfenberg
	Plakatkampagne „Ich will es wissen!“
	FH Kapfenberg Infoscreen-Schaltung über die Bezirkstour



## Welt-AIDS-Tag (WAT) in Graz

Zwei Tage vor dem Welt-AIDS-Tag präsentierten wir bei einer **Pressekonferenz** in unseren Räumlichkeiten die **Evaluation unseres neuen 6-stündigen Workshop-Formats für Jugendliche zur sexuellen Gesundheit**. In diesen Workshops wurden nicht nur HIV und AIDS behandelt, sondern eine breite Palette von Themen im Bereich der sexuellen Gesundheit. Bei der Evaluation wurden Informationsbedarf und -quellen der Jugendlichen, sexuelles Verhalten und Wissensstand im Bereich der Sexualität, über HIV und STI erfragt (siehe Beitrag zur Evaluation auf Seite 22).

Am Welt-AIDS-Tag fanden in unserer Beratungsstelle erweiterte Test- und Beratungszeiten statt. Das **zusätzliche Angebot eines Tests** nutzten **17 Personen**.

Zudem waren unsere Mitarbeiter\*innen rund um den Welt-AIDS-Tag bei folgenden **Veranstaltungen und Aktionen** unterwegs und erreichten **369 Personen**:

- 1.12. AIDS-Hilfe Steiermark Info-Stand am Jakominiplatz
- 1.12. AIDS-Hilfe Steiermark Info-Stand bei T-Mobile / Telering
- 1.12. Vorspiel – Charity Clubbing zum WAT der RosaLilaPantherInnen
- 4.12. AIDS – Prevention is better than cure – Vortragsabend der AMSA
- 5.12. Österreich-Premiere des Filmes „Reise zu Oma Sikota“ – Verein ZIKOMO

In Kooperation mit den **Dieselkinos** wurden **1.200 AIDS-Hilfe Steiermark-Visitenkarten** rund um den Welt-AIDS-Tag in den Dieselkinos in der Steiermark und im Burgenland verteilt.

Weitere Aktionen unserer Partner\*innen unterstützten wir mit Material:

- 1.12. Infostand „Protect yourself, protect your dream!“ des Streetwork in Weiz
- 1.12. Queer Referate Graz – Stand zum Welt-AIDS-Tag am MED Campus

Weiters wurde mit einer **Plakataktion in den öffentlichen Verkehrsmitteln Graz**, mit **Infoscreen-Schaltungen** an der FH Joanneum Graz und Bad Gleichenberg sowie an der Karl-Franzens-Universität Graz, mit der **Beflaggung** zum WAT in der Grazer Innenstadt und mit einer Selfie-Aktion auf unserem Facebook-Kanal auf den Welt-AIDS-Tag aufmerksam gemacht.

## Welt-AIDS-Tag: Erreichte Personen

Insgesamt standen wir bei der Bezirkstour sowie bei unseren Aktionen in Graz mit **2.742 Personen** in direktem Kontakt. Viele weitere Menschen haben wir mit unseren Plakatkampagnen, Beflaggung sowie unserer Medienarbeit erreicht.



Pressekonferenz: Evaluation unseres neuen 6-stündigen Workshop-Formats für Jugendliche zur sexuellen Gesundheit

Plakatkampagne in den öffentlichen Verkehrsmitteln Graz



Vorträge zu Themen rund um Sexuelle Gesundheit in unserer Beratungsstelle

Günstige Kondome an sinnvollen Orten

Auszüge aus unserer Medienarbeit

### Vorträge zu anderen Themen rund um Sexuelle Gesundheit

Als Beratungseinrichtung ist es mittlerweile notwendig und wichtig geworden neben der persönlichen Beratung auch Informationen zu Gesundheitsthemen anzubieten. Wir als AIDS-Hilfe machen das verstärkt durch Vortragstätigkeiten in unseren Räumlichkeiten, die unterschiedliche Themen aufgreifen. Im Jahr 2017 beschäftigten wir uns im Rahmen der internationalen Reihe „HIV and Your body“ mit dem Thema „HIV und Krebserkrankungen“. Da homosexuelle und Trans\*Personen einen beträchtlichen Teil der Neudiagnosen ausmachen, widmeten wir uns mit 2 Vorträgen diesen Themen und etwaigen verstärkten Risikosituationen in dem Bereich.

### Kondomautomaten

Die AIDS-Hilfe Steiermark bestückt und wartet an sieben Orten, die präventiv sinnvoll erscheinen, Kondomautomaten (FH Joanneum, KF Uni Hauptgebäude, KF Uni Resow, KF Uni Wall, TU Alte Technik, Med. Uni Vorklinik, Stadtpark). 2017 wurden die Automaten **614 Mal** genutzt. 412 Mal wurde die Hetero-Packung ausgewählt (2 Kondome), 202 Mal die Kombination von einem Strong-Kondom samt Gleitgel. Eine Packung kostet 50 Cent.

### Zusammenarbeit mit der Marienambulanz

Eine wertvolle Zusammenarbeit ist weiterhin jene mit der Caritas Marienambulanz, die niederschwellige allgemeinmedizinische Erst- und Grundversorgung für Menschen ohne Krankenversicherung anbietet sowie Menschen mit Versicherung, die aus unterschiedlichsten Gründen die Schwelle in das öffentliche Gesundheitswesen nicht überwinden können. Der HIV-Test wird vor Ort kostenlos und anonym angeboten und über die AIDS-Hilfe Steiermark ausgewertet.

### Medienarbeit und Publikationen

Ein wichtiger Baustein für die Prävention ist unsere Medienarbeit. Wir stehen Medien als kompetente Ansprechpartner\*innen zu HIV/AIDS, STI und sexuelle Gesundheit zur Verfügung. Beispiele aus unserer Arbeit 2017:

- **27.04.2017: Radiointerview mit Martin Cvetko von Krone Hit zum Thema „Stealththing – ein neuer Sextrend aus den USA“**

Im April 2017 ging ein neuer „Sex-Trend“ durch die Nachrichten. „Stealththing“, das Entfernen des Kondoms während des Geschlechtsverkehrs ohne dass es der Partner merkt. Geschäftsführer Manfred Rupp nahm für die AIDS-Hilfe Steiermark Stellung:

*„Neben der Gefahr der Infektion mit diversen STI oder HIV oder Schwangerschaft ist das ungeheuerliche daran, dass im Vorfeld Einvernehmen bzgl. Safer Sex hergestellt wurde und während des Geschlechtsakts dieses einseitig widerrufen wird.“*



- **25.07.2017: Radiointerview mit Martin Cvetko von Krone Hit zum Thema „AIDS: Bringen uns Kühe Heilung?“**

Eine Impfstudie an Kälbern zeigte, dass Kühe nicht nur gegen das HI-Virus immun sind, sie produzierten HIV-Antikörper, die 96 % der HIV-Stämme neutralisierten. Neue Hoffnung auf die Entwicklung eines Impfstoffes wurde laut.

Leiter der AIDS-Hilfe Steiermark, Manfred Rupp dazu: *„HIV betrifft nun mal den Menschen, das Virus ist auch nur von Mensch zu Mensch übertragbar. Ich halte es daher leider auch für unwahrscheinlich, dass man die Antikörper der Kühe wirklich für einen Impfstoff nutzen kann. Das Virus verändert sich auch ständig, das macht es ja so fies. Das Virus ist unserer Forschung immer einen Schritt voraus.“*

- **17.11.2017: Pressekonferenz zum Start der AIDS-Hilfe Bezirkstour Bruck-Mürzzuschlag**

Auszüge aus unserer  
Medienarbeit

Bei der Pressekonferenz in der Bezirkshauptmannschaft Bruck-Mürzzuschlag bedankte sich **Bezirkshauptfrau Dr.<sup>in</sup> Gabriele Budiman** dafür, dass die AIDS-Hilfe Steiermark ihren Bezirk als Startbezirk für die Tour „Ich will es wissen!“ ausgewählt hat. **Landesrat Mag. Christopher Drexler** begrüßte diese Aktion und sagte seine Unterstützung zu. Er betonte, dass es von der AIDS-Hilfe klug und gut überlegt sei, sich Partner\*innen zu suchen und lud auch die Hausärzt\*innen ein, verstärkt auf den HIV-Test aufmerksam zu machen.

Leiter der AIDS-Hilfe Steiermark, **Mag. Manfred Rupp** untermauerte dies mit konkreten Beispielen aus dem Alltag der AIDS-Hilfe Steiermark. Eine Sozialarbeiterin der AIDS-Hilfe Steiermark wurde im letzten Jahr zu einer Ärztin außerhalb von Graz gerufen und saß einer Frau gegenüber, die seit mehreren Jahren an gesundheitlichen Problemen (ungewollter Gewichtsverlust, häufig wiederkehrende Infekte) litt und mehrere Ärzt\*innen aufsuchte, jedoch keine Diagnose erhielt. Erst als die Hausärztin einen HIV-Test vorschlug, war die Diagnose klar. HIV-positiv und das seit vielen Jahren, sodass das Immunsystem schon sehr angeschlagen war und dringend mit der Therapie begonnen werden musste. Mittlerweile geht es der Frau wieder besser. Wie bei dieser Frau werden noch sehr viele HIV-Diagnosen in Österreich spät gestellt. Unter diesen sind ältere, heterosexuelle Menschen aus Gebieten mit weniger als 100.000 Einwohnern stärker vertreten. Daher sollten auch sie sich die Möglichkeit eines HIV-Tests überlegen.

Berichte über die Pressekonferenz und die Bezirkstour erschienen in zahlreichen Medien: **ORF Steiermark Heute, Kleine Zeitung Regionalteil, Meine Woche, Obersteirische Rundschau, Radio Grün Weiß ...**

- **27.11.2017: Radiointerview mit Geraldine Zenz von Ö1 zum Welt-AIDS-Tag**

Für die Sendung „Wissen aktuell“ am 1.12.2017 sprach unsere Sozialarbeiterin Kerstin Hübler mit Geraldine Zenz von Ö1 über die aktuelle Situation betreffend HIV und AIDS in Österreich.

- **29.11.2017: Pressekonferenz zum Welt-AIDS-Tag:  
Neue Workshops „Sexuelle Gesundheit“ für Jugendliche –  
Evaluierung gibt Aufschluss über Sexualverhalten der Jugend“**

Zwei Tage vor dem Welt-AIDS-Tag präsentierten wir bei einer Pressekonferenz in unseren Räumlichkeiten die Evaluation unseres neuen 6-stündigen Workshop-Formats für Jugendliche zur sexuellen Gesundheit. In diesen Workshops wurden nicht nur HIV und AIDS behandelt, sondern eine breite Palette von Themen im Bereich der sexuellen Gesundheit. Bei der Evaluation wurden Informationsbedarf und -quellen der Jugendlichen, sexuelles Verhalten und Wissensstand im Bereich der Sexualität, über HIV und STI erfragt (siehe Beitrag zur Evaluation auf Seite 22).

Im Anschluss berichteten: **ORF Steiermark Heute, Radio Steiermark, Antenne Steiermark, Radio Soundportal, Radio Helsinki sowie die Austria Presse Agentur mit einer APA-Meldung.**

- **29.11.2017: Interview mit Claudia Gigler von der Kleinen Zeitung zum Welt-AIDS-Tag: „Junge schützen sich besser als Ältere“**

Flora Hutz, die seit 30 Jahren in der Prävention mit Jugendlichen arbeitet, sprach über die Ergebnisse der Evaluierung der Workshops für Jugendliche zur sexuellen Gesundheit (siehe Pressekonferenz zuvor) und über ihre Erfahrungen in der Präventionsarbeit.

### **Studierendenunterstützung**

Im Jahr 2017 haben Studierende der unterschiedlichsten Fachrichtungen bei der AIDS-Hilfe Steiermark um Informationen, wissenschaftlichen Unterlagen, Experteninterviews angefragt. Wir konnten insgesamt 16 Personen in ihrer Arbeit unterstützen.



## Fortbildungen und Vernetzungstreffen

Datum	Fortbildung / Vernetzungstreffen	Teilnehmer*innen der AIDS-Hilfe Steiermark
04.04.2017	6. Netzwerktreffen des steirischen Gesundheitsförderungsnetzwerkes in den Räumlichkeiten des Gesundheitsfonds Steiermark	Manfred Rupp
04.04.2017	Trainingstag im Rahmen des Projektes „Positive Health“ zum Thema „Transkulturelle Kompetenz im Gesundheitsbereich mit HIV Schwerpunkt“ in der AIDS-Hilfe Wien	Kerstin Hübler Lucia Preiningner
11.04.2017	„Lost in Translation“-Fortbildung zum gelungenen Einsatz von Dolmetscher*innen im Gesundheitsbereich, LKH Graz Süd-West, Standort West	Lucia Preiningner Manfred Rupp
05.–06.05.2017	„ADHÄRENZ heute – gemeinsam mehr bewegen“ – Fortbildung zu Adhärenz von HIV-Patient*innen auf der Gersbergalm in Salzburg, organisiert von Gilead Sciences	Lucia Preiningner
24.05.2017	Informationsveranstaltung des Gesundheitsfonds Steiermark zum Thema Gesundheitskompetenz unter dem Motto „MEHR Beteiligung! Gesundheit verstehen – beurteilen – anwenden“, Wartinger Saal Graz	Manfred Rupp
1.06.2017	7. MSD HIV-Academy in Wien	Tomaš Klimann Clemens Renhart Manfred Rupp Helga Schaffler
14.–17.06.2017	Deutsch-Österreichischer AIDS-Kongress in Salzburg	Eva Fellner Tomaš Klimann Manfred Rupp
26.09.2017	Vortrag zu „ChemSex und HIV“ von Dr. Aichinger (GSK) und Tom Baumgartner (Aidshilfe Wien) in der AIDS-Hilfe Steiermark	Helga Gartner Kerstin Hübler Tomaš Klimann Sandra List Lucia Preiningner Manfred Rupp
22.09.2017	MSD ChemSex Workshop in Wien	Clemens Renhart Markus Tritremmel
20.10.2017	MSD Trans*Workshop mit Yannik Franzen (Aidshilfe Wien) in der AIDS-Hilfe Steiermark	Kerstin Hübler Clemens Renhart Manfred Rupp Patrick Spreitz





Förderer:

-  **Bundesministerium**  
Arbeit, Soziales, Gesundheit  
und Konsumentenschutz



Sponsoren:



# AIDS-Hilfe Steiermark



kompetent in Fragen der  
**sexuellen Gesundheit**



Hans-Sachs-Gasse 3/1, 8010 Graz

Tel: 0316/81 50 50

[www.aids-hilfe.at](http://www.aids-hilfe.at)

## Test und Beratung

Di, Mi, Do 16.30 bis 19.30 Uhr

## Beratung

Fr, 17.00 bis 19.00 Uhr

## Anonymes Testangebot

HIV-Test: kostenlos

HIV-Schnelltest: € 28,-

Syphilistest: € 18,-

**Menschen darf man nicht  
abschreiben.**

**Spenden an uns schon.**

Mit der Bekanntgabe des Geburtsdatums wird die Spende direkt von der Steuer abgesetzt.

**Unterstützen Sie die Arbeit der AIDS-Hilfe Steiermark mit Ihrer  
Spende!** Spendenkonto: AT47 6000 0000 9201 1856